

**Josua, Richter, Rut, 1.+2. Samuel,
1.+2. Könige, 1.+2. Chronik, Esra,
Nehemia, Ester**

NGÜ AT Die Geschichtsbücher:
Josua bis Ester

Die Geschichtsbücher: Josua bis Ester

Neue Genfer Übersetzung

Genfer Bibelgesellschaft
Deutsche Bibelgesellschaft
Brunnen Verlag GmbH

Neue Genfer Übersetzung
Die Geschichtsbücher: Josua bis Ester

Das Buch Josua

Das Buch Richter

Das Buch Rut

Die Bücher 1. + 2. Samuel

Die Bücher 1. + 2. Könige

Die Bücher 1. + 2. Chronik

Das Buch Esra

Das Buch Nehemia

Das Buch Ester

© 2026 Genfer Bibelgesellschaft, 1032 Romanel-sur-Lausanne, Schweiz &
Brunnen Verlag GmbH, Gießen, Deutschland

ISBN 978-3-7655-9912-5 Brunnen Verlag GmbH

ISBN 978-3-438-01245-6 Deutsche Bibelgesellschaft

ISBN 978-2-608-23930-3 Genfer Bibelgesellschaft

www.ngue.info

Vertrieb in der Schweiz:

Das Haus der Bibel

CH-1032 Romanel-sur-Lausanne, Praz-Roussy 4bis,
verkauf@hausderbibel.ch, www.hausderbibel.ch

Schweizerische Bibelgesellschaft, CH-2501 Biel, Spitalstrasse 12,
verkauf@die-bibel.ch, www.bibelshop.ch

Vertrieb in Deutschland:

Deutsche Bibelgesellschaft

D-70567 Stuttgart, Balinger Straße 31A,
vertrieb@dbg.de, www.die-bibel.de/shop

Brunnen Verlag GmbH,

D-35398 Gießen, Gottlieb-Daimler-Straße 22,

info@brunnen-verlag.de, www.brunnen-verlag.de

Einbandgestaltung: Brunnen Verlag GmbH

Satz: Brunnen Verlag GmbH

Druck und Bindearbeiten: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Vorwort.....	IV
Lesehinweise.....	V
Das Buch Josua	1
Das Buch der Richter	41
Das Buch Rut	83
Das erste Buch Samuel	89
Das zweite Buch Samuel	143
Das erste Buch der Könige	190
Das zweite Buch der Könige	244
Das erste Buch der Chronik	296
Das zweite Buch der Chronik	346
Das Buch Esra	406
Das Buch Nehemia	423
Das Buch Ester	449
Sacherklärungen	462
Maße, Gewichte und Geldwerte.....	472

Vorwort

Mit dem Abschluss der Geschichtsbücher des Alten Testaments ist eine weitere bedeutende Etappe des derzeit einzigen deutschsprachigen Bibelübersetzungsprojekts erreicht. Gemeinsam mit den fünf Büchern Mose liegen damit bereits zwei große Kanontteile des Alten Testaments in der Übersetzung der *Neuen Genfer Übersetzung* (NGÜ) vor. Wie gewohnt verbindet die NGÜ hohe sprachliche Genauigkeit mit guter Verständlichkeit und dem Anspruch, den biblischen Text sowohl verlässlich als auch zeitgemäß wiederzugeben.

Die *Genfer Bibelgesellschaft*, die *Deutsche Bibelgesellschaft* und der *Brunnen Verlag Gießen* danken dem Übersetzerteam herzlich für sein großes Engagement, seine Ausdauer und seine fachliche Sorgfalt. Ein ebenso herzlicher Dank gilt allen, die durch ihre Spenden die kontinuierliche Weiterarbeit an diesem Projekt ermöglichen.

Auf der Internetseite www.ngue.info finden Sie weitere Informationen zur NGÜ sowie Informationen zum Stand des Projekts und zu Möglichkeiten, die Weiterarbeit zu unterstützen – etwa durch die Übernahme einer Patenschaft für einen noch zu übersetzenden Bibelvers (www.vers-patenschaft.de).

Mit Freude und Zuversicht sehen wir dem Tag entgegen, an dem die gesamte Bibel in der *Neuen Genfer Übersetzung* vorliegen wird. Diese Teilausgabe bringt uns dem Ziel einen weiteren Schritt näher. Zugleich verbinden wir mit ihr die Hoffnung und das Gebet, dass die bereits veröffentlichten Teile der NGÜ schon jetzt vielen Menschen Orientierung schenken und in vielfältiger Weise zum Segen werden.

DIE HERAUSGEBER



www.ngue.info



www.vers-patenschaft.de

Lesehinweise

Von einer Bibelübersetzung erwartet man zu Recht, dass sie den Originaltext so genau wie möglich wiedergibt. Aber was heißt »genau«? Soll die Übersetzung z.B. versuchen, den hebräischen Satzbau nachzubilden oder ein bestimmtes hebräisches Wort immer durch ein und dasselbe deutsche zu ersetzen? Das Ergebnis wäre ein unnatürlicher und kaum verständlicher Text. So wichtig die formale Gestalt einer Aussage im Einzelfall sein kann – entscheidend ist, dass ihr Inhalt zuverlässig und verständlich wiedergegeben wird. Deshalb hat inhaltliche Genauigkeit für die *Neue Genfer Übersetzung* oberste Priorität. Darüber hinaus bemüht sie sich um eine natürliche und zeitgemäße Sprache. Auf diese Weise möchte sie das Vertrauen in die Bibel fördern und vielen einen neuen Zugang zu ihren Texten ermöglichen.

Der *Neuen Genfer Übersetzung* liegt im Alten Testament der hebräische Text in der 5. Auflage der *Biblica Hebraica Stuttgartensia* zugrunde. Diese basiert auf dem Codex Leningradensis B19^A aus dem Jahr 1008 nach Christus. Im Wesentlichen folgen wir dem Masoretischen Text dieser ältesten datierten Handschrift der vollständigen hebräischen Bibel. An einzelnen Stellen bevorzugen wir die im 3. und 2. Jahrhundert vor Christus entstandene griechische Übersetzung (Septuaginta) oder andere alte Übersetzungen, weil diese dort wahrscheinlich eine ursprünglichere Fassung des hebräischen Textes vorliegen hatten. Wo wir uns mit guten Gründen für eine andere Übersetzung oder eine andere hebräische Lesart entscheiden, haben wir dies in den Anmerkungen festgehalten.

Verdeutlichende Beifügungen zum Originaltext sind zwischen Akzentzeichen gesetzt ('...'), allerdings in der Regel nur dann, wenn der Wortlaut nicht in einer Anmerkung angegeben wird.

Ein hochgestellter, klein gedruckter Buchstabe verweist auf eine Anmerkung am Rand der Seite. Im Einzelnen kommen folgende Anmerkungen vor:

- Od (= Oder): Gut begründete andere Übersetzungsmöglichkeit.
- Äü (= Andere übersetzen): Ebenfalls mögliche Wiedergabe, die den Übersetzern der *Neuen Genfer Übersetzung* jedoch weniger gut begründet erscheint.
- W (= Wörtlich): Formal genauere Wiedergabe, die dann angeführt wird, wenn die *Neue Genfer Übersetzung* den Ausgangstext zugunsten der Verständlichkeit und der inhaltlichen und sachlichen Genauigkeit in stärkerem Maß umformuliert.

Kursiv gedruckt sind in den Anmerkungen die wörtlichen bzw. alternativen Übersetzungen des hebräischen Textes.

Die Sacherklärungen im Anhang geben Hintergrundinformationen zu einigen wichtigen und/oder erklärungsbedürftigen Begriffen.

Das Buch Josua

VORBEREITUNG ZUR EROBERUNG DES
VERSprochenEN LANDES (KAPITEL 1 BIS 5)

Gott verspricht Josua seinen Beistand

I Nachdem Mose, der Diener des HERRN, gestorben war, sagte der HERR zu Josua, dem Sohn Nuns, der Mose bei seinen Aufgaben unterstützt hatte: ²»Mein Diener Mose ist gestorben. Brich nun auf und zieh mit dem ganzen Volk über den Jordan in das Land, das ich euch gebe. ³Jedes Stück Land, auf das ihr euren Fuß setzt, wird euch gehören, wie ich es Mose versprochen habe. ⁴Euer Gebiet wird sich von der Wüste 'im Süden' bis zum Libanongebirge 'im Norden' erstrecken, 'nach Osten' soll es das ganze Land der Hetiter bis zum großen Strom Eufrat einschließen und nach Westen bis zum Mittelmeer reichen. ⁵Dein Leben lang wird sich niemand gegen dich behaupten können. Ich will dir beistehen, wie ich Mose beigestanden habe. Ich vergesse dich nie und lasse dich niemals im Stich. ⁶Sei mutig und stark! Denn du sollst diesem Volk das Land, das ich ihren Vorfahren mit einem Eid zugesagt habe, als bleibenden Besitz zuteilen. ⁷Halte dich mutig und entschlossen an das ganze Gesetz, das mein Diener Mose dir gegeben hat. Weiche weder nach rechts noch nach links davon ab. Dann wirst du Erfolg haben bei allem, was du unternimmst. ⁸Sag dir immer wieder auf, was in diesem Gesetzbuch steht^a, und denke Tag und Nacht darüber nach, damit dein ganzes Handeln davon bestimmt wird. Dann wird dir alles gelingen und du wirst Erfolg haben. ⁹Ich sage es dir noch einmal:^b Sei stark und mutig! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst. Denn 'ich', der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.«

a *W Dieses Gesetzbuch soll nicht von deinem Mund weichen.*

b *W Habe ich dir nicht geboten.*

Der Durchzug durch den Jordan wird vorbereitet

¹⁰Darauf befahl Josua den Schiedsleuten^c, ¹¹durch das Lager zu gehen und überall bekannt zu machen: »Versorgt euch mit Essen und Trinken! Denn in drei Tagen werdet ihr den Jordan überqueren. Ihr werdet das Land in Besitz nehmen, das der HERR, euer Gott, euch zum Eigentum gibt.«

c *Vergleiche 5. Mose 1,15.*

¹²Zu den Stämmen Ruben und Gad und zum halben Stamm Manasse sagte Josua: ¹³»Mose, der Diener des HERRN, hat euch zugesagt: »Der HERR, euer Gott, gibt euch das Land auf dieser Seite des Jordans und lässt euch in Ruhe und Sicherheit darin wohnen.«^d Denkt daran, was er damals angeordnet hat: ¹⁴Eure Frauen, eure Kinder und euer Vieh können hier östlich des Jordans in dem Land bleiben, das Mose euch zugewiesen hat, aber eure wehrfähigen Männer sollen bewaffnet an der Spitze eurer Bruderstämme über den Jordan ziehen. Ihr müsst ihnen hel-

d *W Der HERR, euer Gott, schafft euch Ruhe und gibt euch dieses Land.*

fen, ¹⁵ das Land in Besitz zu nehmen, das der HERR, euer Gott, ihnen geben will. Erst wenn er ihnen dort – ebenso wie euch – Ruhe und Sicherheit verschafft hat, dürft ihr wieder zurückkehren und euch hier, östlich des Jordans, in dem Land ansiedeln, das Mose, der Diener des HERRN, euch zugewiesen hat.«
¹⁶ Sie gaben Josua zur Antwort: »Alles, was du uns befehlst, werden wir tun. Und wohin auch immer du uns schickst, werden wir gehen. ¹⁷ Wie wir Mose gehorcht haben, werden wir auch dir gehorchen. Möge der HERR, dein Gott, dir beistehen, wie er Mose beigestanden hat. ¹⁸ Jeder, der sich deinem Befehl widersetzt und deinen Weisungen nicht folgt, soll getötet werden. Sei nur mutig und stark!«

Die Kanaaniterin Rahab hilft den Kundschaftern Israels

2 Von Schittim aus schickte Josua, der Sohn Nuns, heimlich zwei Kundschafter los. Er gab ihnen den Auftrag: »Erkundet das Land 'Kanaan' und 'besonders' die Stadt Jericho!« Die beiden Männer brachen auf und kamen 'in die Stadt'. Dort kehrten sie im Haus einer Prostituierten namens Rahab ein, um zu übernachten.

² 'Kurz darauf' erhielt der König von Jericho die Nachricht: »Männer aus Israel sind heute Abend in unser Land gekommen, um es auszuspionieren.« ³ Er schickte Boten zu Rahab mit dem Befehl: »Liefere die Männer aus, die in deinem Haus untergekommen sind! Sie wollen nur unser Land ausspionieren!« ⁴ Rahab jedoch hatte die beiden Männer versteckt und sagte: »Ja, die Männer sind bei mir gewesen, aber ich wusste nicht, wo sie herkamen. ⁵ Als das Stadttor bei 'Einbruch der Dunkelheit geschlossen werden sollte, haben sie Jericho wieder verlassen. Wohin sie gegangen sind, weiß ich nicht. Verfolgt sie schnell, dann könnt ihr sie vielleicht noch einholen!«
⁶ Sie hatte die Männer auf das flache Dach 'ihres Hauses' gebracht und unter den Flachsstängeln versteckt, die dort aufgeschichtet waren. ⁷ Die Boten des Königs nahmen die Verfolgung auf und eilten in Richtung des Jordanübergangs. Sobald sie Jericho verlassen hatten, wurde das Stadttor wieder hinter ihnen geschlossen.

⁸ Bevor die Kundschafter sich schlafen legten, stieg Rahab zu ihnen auf das Dach ⁹ und sagte: »Ich weiß, dass der HERR euch unser Land gegeben hat. Uns alle hat die Angst gepackt. Die Bewohner des Landes zittern vor euch. ¹⁰ Denn wir haben gehört, dass der HERR euch trockenen Fußes durch das Schilfmeer gebracht hat, nachdem ihr aus Ägypten gezogen seid. 'Wir haben erfahren', was ihr mit den beiden Amoriterkönigen Sihon und Og auf der anderen Seite des Jordans gemacht habt: Ihr habt den Bann an ihnen vollstreckt und sie vernichtet. ¹¹ Als wir dies alles hörten, verloren wir den Mut. Keiner wagt es noch, gegen euch zu kämpfen. Denn der HERR, euer Gott, er ist Gott im Him-

mel und auf der Erde. ¹²Schwört mir jetzt beim HERRN, dass ihr meine Familie und mich am Leben lasst, so wie ich euch das Leben gerettet habe^a. Gebt mir ein sicheres Zeichen dafür, ¹³dass ihr meinen Vater und meine Mutter sowie meine Brüder und meine Schwestern mit ihren Familien verschont. Rettet uns vor dem Tod!¹⁴ Die Kundschafter antworteten: »Wir bürgen für euer Leben mit unserem eigenen Leben! Aber ihr dürft uns nicht verraten. Dann werden wir unser Versprechen halten und euch verschonen^b, wenn der HERR uns dieses Land gibt.« ¹⁵Rahab wohnte in einem Haus, das Teil der Stadtmauer war. So ließ sie die Männer an einem Seil aus dem Fenster die Mauer hinunter. ¹⁶Sie gab ihnen den Rat: »Flieht ins Bergland, damit die Verfolger euch nicht finden. Versteckt euch dort drei Tage lang, bis sie von ihrer Suche zurückgekommen sind. Danach könnt ihr weiterziehen.« ¹⁷Die beiden Männer sagten zu ihr: »Der Eid, den du uns hast schwören lassen, gilt nur unter einer Bedingung: ¹⁸Wenn unser Heer hier eintrifft, dann binde dieses rote Seil an das Fenster, durch das du uns ´jetzt` hinunterlässt. Hol deine Eltern, Geschwister und alle Verwandten^c zu dir ins Haus. ¹⁹Niemand darf es verlassen. Wer es doch tut, ist selbst schuld an seinem Tod^d. In diesem Fall gilt unser Versprechen nicht. Wer aber bei dir im Haus bleibt, ´für den bürgen wir mit unserem Leben`. Würde er getötet, träfe uns die Schuld für seinen Tod^e. ²⁰Solltest du uns aber verraten, sind wir nicht mehr an den Eid gebunden, den du uns hast schwören lassen.« ²¹»Einverstanden«, antwortete Rahab. Dann ließ sie die Kundschafter die Mauer hinab.^f Als sie fort waren, band sie das rote Seil ans Fenster.

²²Die beiden Kundschafter gingen ins Bergland und versteckten sich dort drei Tage, bis ihre Verfolger wieder nach Jericho zurückgekommen waren. Man hatte alle Wege ´Richtung Jordan` nach ihnen abgesucht, aber sie nicht gefunden. ²³Danach machten die beiden sich auf den Rückweg. Sie stiegen vom Bergland herab und überquerten ´den Jordan`. Als sie wieder bei Josua waren, berichteten sie ihm alles, was sie erlebt hatten. ²⁴»Der HERR hat das ganze Land in unsere Hand gegeben!«, sagten sie. »Die Menschen dort haben große Angst vor uns!«

Der Zug durch den Jordan

3 Früh am ´nächsten` Morgen brach Josua mit allen Israeliten von Schittim auf. Sie zogen bis an den Jordan und schlugen dort ihr Lager auf, überquerten den Fluss aber noch nicht. ²Nach drei Tagen gingen die Schiedsleute^a durch das Lager ³und befahlen dem ganzen Volk: »Sobald ihr seht, dass die Priester aus dem Stamm Levi die Bundeslade des HERRN, eures Gottes, ´aus dem Lager` tragen, sollt ihr aufbrechen und hinter der Bundeslade herziehen. ⁴Sie wird euch zeigen, wohin ihr gehen sollt, denn ihr seid den Weg ja noch nie gegangen. Kommt

a *W dass ihr dem Haus meines Vaters Güte erweist, wie ich euch Güte erwiesen habe.*

b *W werden wir euch Güte und Treue erweisen.*

c *W und das ganze Haus deines Vaters.*

d *W dessen Blut komme über sein Haupt.*

e *W käme sein Blut über unser Haupt.*

f *W Sie schickte sie los.*

a *Vergleiche 5. Mose 1,15.*

b *W etwa 2000 Ellen.*

c *W Heiligt euch. Damit sind wahrscheinlich bestimmte Reinigungsrituale gemeint.*

d *W und gingen dem Volk voran.*

e *Od wie bei einem Damm. Entsprechend auch in Vers 16.*

f *Adam liegt ungefähr 30 km nördlich der Stelle, an der die Israeliten den Jordan überqueren.*

g *Die Lage der Stadt Zaretan ist unsicher. Entweder lag sie in der Nähe von Adam, oder sie lag 13 km flussaufwärts. Im zweiten Fall könnte man den hebräischen Text anders deuten: staute es sich flussaufwärts bei dem Ort Adam; der Rückstau reichte weit hinauf bis nach Zaretan.*

der Lade aber nicht zu nahe, sondern haltet etwa tausend Meter^b Abstand!« ⁵ Danach forderte Josua das Volk auf: »Reinigt euch und bereitet euch auf die Begegnung mit dem HERRN vor^c, denn morgen wird der HERR unter euch Wunder tun!«

⁶ 'Am nächsten Tag' befahl Josua den Priestern: »Nehmt nun die Bundeslade auf eure Schultern und zieht vor dem Volk durch 'den Fluss'!« Sie folgten seinem Befehl und machten sich als Erste auf in Richtung Fluss^d.

⁷ Der HERR sagte zu Josua: »Von heute an verschaffe ich dir bei allen Israeliten Achtung und Ansehen. Sie sollen wissen: Ich stehe dir bei, wie ich Mose beigestanden habe. ⁸ Befehl den Priestern, die die Bundeslade tragen: »Wenn ihr das Ufer des Jordans erreicht habt, dann geht ein paar Schritte ins Wasser und bleibt dort stehen!««

⁹ Josua rief die Israeliten zu sich und sagte: »Hört die Worte des HERRN, eues Gottes!« ¹⁰ Und er fuhr fort: »Gleich werdet ihr erkennen, dass der lebendige Gott in eurer Mitte ist und dass er 'alle Völker des Landes' ganz sicher vor euch vertreiben wird: die Kanaaniter, Hetiter, Hiwiter, Perisiter, Girgashiter, Amoriter und Jebusiter. ¹¹ Seht auf die Bundeslade, die dem Herrn der ganzen Welt gehört! Sie wird euch durch den Jordan führen. ¹²⁻¹³ Sobald die Priester, die sie tragen, ihre Füße ins Wasser des Jordans setzen, wird es sich flussaufwärts stauen und stehen bleiben wie ein Wall^e. 'Wenn das geschieht, brauche ich' zwölf Männer. Wählt einen aus jedem Stamm.«

¹⁴ Inzwischen hatten die Israeliten ihre Zelte abgebrochen und machten sich bereit, den Jordan zu durchqueren. Ihnen voran gingen die Priester mit der Bundeslade. ¹⁵ Es war gerade Erntezeit, und der Jordan war wie jedes Jahr über die Ufer getreten. Als die Priester zum Fluss kamen und ihre Füße ins Wasser setzten, ¹⁶ staute es sich weit flussaufwärts bei dem Ort Adam^f, der bei Zaretan liegt^g. Das Wasser stand wie ein Wall; unterhalb der Staustelle floss es zum Toten Meer hin ab. So konnte das Volk bei Jericho durch den Jordan gehen. ¹⁷ Die Priester mit der Bundeslade des HERRN standen auf trockenem Grund mitten im Flussbett. Sie blieben dort stehen, bis das ganze Volk den Jordan durchquert hatte.

Die Israeliten stellen Gedenksteine auf

4 Als das ganze Volk durch den Jordan gezogen war, sagte der HERR zu Josua: ² »Wählt zwölf Männer aus dem Volk, je einen aus jedem Stamm, ³ und gebt ihnen folgende Anweisung: »Holt von der Stelle, wo die Priester stehen, zwölf 'große' Steine aus dem Flussbett. Tragt sie zu dem Platz, an dem ihr heute Nacht lagern werdet, und legt sie dort nieder.««

⁴ Da rief Josua die zwölf Männer, die er aus den zwölf Stämmen Israels bestimmt hatte, ⁵ und forderte sie auf: »Geht in den Jordan zur Lade des HERRN, eures Gottes. Jeder von euch soll sich

einen Stein auf die Schulter laden, ´dann entspricht ihre Anzahl` der Zahl der Stämme Israels. ⁶Sie sollen euch als Denkmal dienen. Wenn eure Kinder euch später einmal fragen, was es mit den Steinen auf sich hat, ⁷dann antwortet ihnen: »Der Jordan staute sich vor der Bundeslade des HERRN; das Wasser stand still, als sie den Fluss durchquerte. Daran sollen diese Steine uns für alle Zeiten erinnern.«

⁸Die zwölf Männer^a führten Josuas Anordnung aus und holten zwölf Steine aus dem Jordan, für jeden Stamm einen, so wie der HERR es Josua befohlen hatte. Sie trugen die Steine bis zum Lagerplatz und legten sie dort nieder. ⁹Mitten im Jordan, genau an der Stelle, wo die Priester mit der Bundeslade gestanden hatten, errichtete Josua ´ein weiteres Denkmal aus` zwölf Steinen. Es ist noch heute dort zu finden.

¹⁰Die Priester mit der Bundeslade blieben so lange im Fluss stehen, bis alles ausgeführt war, was der HERR dem Volk durch Josua aufgetragen hatte. Schon Mose hatte Josua entsprechende Anweisungen gegeben. Die Israeliten beeilten sich, durch ´das Flussbett` zu kommen. ¹¹Erst als alle den Fluss durchquert hatten, stiegen auch die Priester mit der Lade des HERRN heraus und nahmen ihren Platz an der Spitze des Zuges wieder ein.

¹²Die ´Männer der` Stämme Ruben und Gad und des halben Stammes Manasse gingen bewaffnet vor den ´übrigen` Israeliten her, wie bereits Mose es befohlen hatte. ¹³Insgesamt zogen ´aus diesen Stämmen` etwa 40 000 bewaffnete Männer vor den Augen des HERRN zum Kampf in die Ebene von Jericho.

¹⁴An diesem Tag verschaffte der HERR Josua bei allen Israeliten Achtung und Ansehen^b. Sie begegneten ihm nun mit derselben Ehrfurcht, mit der sie Mose begegnet waren, und so blieb es sein Leben lang.

¹⁵Der HERR hatte zu Josua gesagt: ¹⁶»Befehl nun den Priestern, die die Lade mit den Gesetzestafeln^c tragen, aus dem Flussbett zu steigen.« ¹⁷Josua gab den Befehl, ¹⁸und sobald die Priester mit der Bundeslade des HERRN ihre Füße auf das trockene Ufer setzten, kehrte das Wasser des Jordans ins Flussbett zurück und trat wie zuvor über die Ufer.

¹⁹Es war am zehnten Tag des ersten Monats, als die Israeliten den Jordan durchquerten. Sie errichteten ihr Lager bei Gilgal an der Ostgrenze ´des Gebiets` von Jericho. ²⁰Dort stellte Josua die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan mitgenommen hatten, ´als Denkmal` auf ²¹und sagte zu den Israeliten: »Wenn eure Nachkommen eines Tages ihre Eltern fragen, was es mit diesen Steinen auf sich hat, ²²dann soll man ihnen erklären, dass Israel an dieser Stelle den Jordan trockenen Fußes durchquert hat. ²³Denn der HERR, euer Gott, ließ das Wasser des Jordans vor euch austrocknen, bis ihr auf der anderen Seite angekommen wart. Genauso hat der HERR, euer Gott, beim Schilfmeer gehandelt: Er ließ es vor uns austrocknen, bis wir hindurch

a *W Die Israeliten.*

b *W machte der HERR Josua groß in den Augen von ganz Israel.*

c *W die Lade des Zeugnisses.*

gezogen waren. ²⁴ 'Dies tat er', damit alle Völker der Erde erkennen, wie groß seine Macht ist. Und auch ihr sollt für alle Zeiten dem HERRN, eurem Gott, in Ehrfurcht begegnen.«

5 Alle Könige der Amoriter westlich des Jordans und alle Könige der Kanaaniter an der Küste des Mittelmeers hörten davon, dass der HERR den Jordan hatte austrocknen lassen, damit die Israeliten hindurchziehen konnten. Da verloren sie allen Mut und waren aus Angst vor den Israeliten wie gelähmt^a.

a W und in ihnen war kein Geist den Israeliten gegenüber.

Beschneidung und erstes Passafest in Kanaan

²Damals sagte der HERR zu Josua: »Fertige Messer aus Stein an und beschneide alle 'männlichen' Israeliten.« ³Josua stellte Steinmesser her und beschnitt die 'männlichen' Israeliten an einem Platz, der seitdem »Beschneidungshügel« heißt. ⁴Josua musste die Israeliten erneut beschneiden, weil alle wehrfähigen Männer, die den Auszug aus Ägypten miterlebt hatten, unterwegs in der Wüste gestorben waren. ⁵Zwar waren alle 'männlichen' Israeliten beschnitten gewesen, als sie Ägypten verlassen hatten, aber während der Wüstenwanderung waren die Neugeborenen nicht beschnitten worden. ⁶Vierzig Jahre lang waren die Israeliten durch die Wüste gewandert, bis alle Männer, die Ägypten im wehrfähigen Alter verlassen hatten, nicht mehr lebten. Sie hatten dem HERRN nicht gehorcht, darum hatte er ihnen geschworen, dass sie das Land nicht sehen würden, das er ihren Vorfahren mit einem Eid versprochen hatte^b – ein Land, das von Milch und Honig überfließt. ⁷Inzwischen aber hatte der HERR ihre Söhne 'heranwachsen und' an ihre Stelle treten lassen, und sie waren es, die nun von Josua beschnitten wurden. Denn unterwegs war dies noch nicht geschehen.^c ⁸Nachdem alle beschnitten waren, blieben sie im Lager, bis ihre Wunden verheilt waren. ⁹Der HERR sagte zu Josua: »Heute habe ich die Schande des Sklavendienstes von euch abgewälzt, die seit Ägypten auf euch lastet^d.« Darum wurde der Ort Gilgal (»Abwälzung«)^e genannt, und so heißt er bis heute. ¹⁰Während die Israeliten bei Gilgal in der Ebene von Jericho lagerten, feierten sie das Passafest. Das geschah im 'ersten' Monat am Abend des vierzehnten Tages. ¹¹Am folgenden Tag aßen sie 'zum ersten Mal' etwas von dem, was im Land 'Kanaan' gewachsen war: Brote aus ungesäuertem Teig und geröstete Getreidekörner. ¹²Von dem Tag an, als die Israeliten 'zum ersten Mal' etwas vom Ertrag des Landes gegessen hatten, blieb das Manna aus. Es gab nun keines mehr. Bereits in ihrem ersten Jahr in Kanaan ernährten sie sich von dem, was sie im Land ernteten.

b W das er ihren Vorfahren mit einem Eid versprochen hatte, uns zu geben.

c W Denn sie waren unbeschnitten, denn man hatte sie unterwegs nicht beschnitten.

d Od die Schande des Unbeschnittenseins von euch abgewälzt, die seit Ägypten auf euch lastet. W die Schande Ägyptens von euch abgewälzt.

e Der Name klingt ähnlich wie das hebräische Wort für Abwälzung.

Der Befehlshaber über das Heer des HERRN erscheint

¹³In der Nähe von Jericho sah Josua plötzlich einen Mann vor sich stehen, der ein gezücktes Schwert in der Hand hielt. Josua

ging auf ihn zu und fragte ihn: »Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden?«¹⁴ »Weder noch«, antwortete der Fremde. »Ich bin der Befehlshaber über das Heer des HERRN. Und jetzt bin ich hier.« Da warf Josua sich vor ihm nieder und berührte mit der Stirn den Boden. »Ich bin dein Diener!«, sagte er. »Was befehlst du mir, Herr?«¹⁵ Der Befehlshaber über das Heer des HERRN antwortete: »Zieh deine Schuhe aus, denn du stehst auf heiligem Boden.« Und Josua tat, was ihm befohlen wurde.

DIE EROBERUNG DES VERSPROCHENEN LANDES (KAPITEL 6 BIS 12)

Die Mauern Jerichos fallen

6 Aus Furcht vor den Israeliten hatte Jericho 'alle Tore' geschlossen und fest verriegelt. Niemand kam mehr hinein oder heraus.² Der HERR sagte zu Josua: »Jetzt gebe ich Jericho samt seinem König und seinen Soldaten in deine Hand.³ Sechs Tage lang sollt ihr jeden Tag einmal mit allen wehrfähigen Männern um die Stadt ziehen.⁴ 'Dabei' sollen sieben Priester mit sieben Widderhörnern vor der Bundeslade hergehen. Am siebten Tag umkreist ihr siebenmal die Stadt, und die Priester blasen dabei die Hörner.⁵ 'Beim siebten Mal', wenn ihr den langgezogenen Ton des Widderhorns hört, stimmt ein lautes Kriegsgeschrei an. Dann wird die Stadtmauer einstürzen, und jeder kann von dort, wo er gerade steht, in die Stadt eindringen.«⁶ Josua, der Sohn Nuns, rief die Priester und sagte zu ihnen: »Nehmt die Bundeslade des HERRN auf eure Schultern! Sieben von euch sollen mit Widderhörnern vor ihr herziehen.«⁷ Dann befahl er dem Heer: »Macht euch auf und zieht um die Stadt. Die erfahrensten Kämpfer bilden die Vorhut, 'dahinter kommt' die Lade des HERRN 'und am Ende des Zuges das übrige Heer'.«⁸ Als Josua seine Befehle erteilt hatte, setzten sich die sieben Priester mit ihren Widderhörnern in Bewegung und bliesen 'laut'. Hinter ihnen kam die Lade des HERRN.⁹ An der Spitze des Zuges, noch vor den Priestern mit den Hörnern, marschierte die Vorhut mit den erfahrensten Kämpfern, und hinter der Lade ging das ganze übrige Heer. Dabei wurden unablässig die Hörner geblasen.¹⁰ Zuvor hatte Josua dem Heer eingeschärft: »Macht keinen Lärm, sondern verhaltet euch ganz still. Ich will keinen Ton hören, bis ich euch befehle, das Kriegsgeschrei anzustimmen. Und dann schreit, so laut ihr könnt!«¹¹ So ließ Josua die Lade des HERRN 'mit dem ganzen Zug' einmal um die Stadt marschieren. Danach kehrten sie ins Lager zurück und übernachteten dort.

¹² Früh am nächsten Morgen ließ Josua sie wieder aufbrechen^a. Die Priester nahmen die Lade des HERRN auf ihre Schultern.

¹³ Sieben von ihnen gingen vor der Bundeslade her und bliesen fortwährend die Widderhörner. An der Spitze lief 'die Vor-

a W brach Josua auf.

hut mit den` erfahrensten Kämpfern, das übrige Heer folgte der Lade des HERRN. Dabei wurden unablässig die Hörner geblasen. ¹⁴Auch an diesem zweiten Tag zogen sie einmal rings um die Stadt und kehrten danach wieder ins Lager zurück. Das taten sie sechs Tage lang.

¹⁵Am siebten Tag brachen sie bereits im Morgenrauen auf und zogen in derselben Ordnung um die Stadt, jedoch umrundeten sie Jericho an diesem Tag siebenmal. ¹⁶Beim siebten Mal, bevor die Priester wieder ihre Hörner zu blasen begannen, befahl Josua dem Heer: »Jetzt stimmt das Kriegsgeschrei an! Denn der HERR gibt euch die Stadt Jericho! ¹⁷Die gesamte Stadt und alles, was in ihr lebt, steht unter dem Bann des HERRN und muss vernichtet werden. Nur die Prostituierte Rahab soll am Leben bleiben zusammen mit allen, die sich in ihrem Haus aufhalten. Denn sie hat die Kundschafter versteckt, die wir losgeschickt hatten. ¹⁸Ihr aber haltet euch fern von allem, was zur Vernichtung bestimmt ist. Hütet euch davor, irgendetwas für euch zu nehmen! Denn sonst verfällt das ganze Lager Israels durch euch dem Bann und ihr stürzt es ins Verderben. ¹⁹Alles Silber und Gold sowie die Gegenstände aus Bronze und Eisen sind dem HERRN geweiht. Sie müssen zu den Schätzen im Heiligen Zelt gebracht werden.«

b Im hebräischen Text steht am Anfang des Verses noch einmal der Satz: *Das Volk brach in Kriegsgeschrei aus.*

²⁰Da bliesen die Priester ihre Hörner^b, und als die Männer es hörten, brachen sie in lautes Kriegsgeschrei aus. Die Stadtmauer stürzte ein, und die Kämpfer stürmten die Stadt – jeder dort, wo er sich gerade befand. So eroberten sie Jericho. ²¹Mit dem Schwert in der Hand vollstreckten sie den Bann und löschten alles Leben aus: Männer und Frauen, Junge und Alte sowie Rinder, Schafe, Ziegen und Esel.

Rahab und ihre Verwandten werden gerettet

²²Zu den beiden jungen Männern, die das Land ausgekundschaftet hatten, sagte Josua: »Geht in das Haus der Prostituierten und geleitet sie mit allen, die zu ihr gehören, ´sicher´ aus der Stadt, wie ihr es geschworen habt.« ²³Da gingen die beiden Kundschafter zu Rahabs Haus und brachten sie mit ihren Eltern, Geschwistern und allen Verwandten aus der Stadt. Sie wiesen Rahab und ihrer Familie einen Platz außerhalb des israelitischen Lagers zu, wo sie bleiben konnten. ²⁴Die Israeliten brannten Jericho vollständig nieder. Nur das Silber und das Gold sowie die Gegenstände aus Bronze und Eisen brachten sie zu den Schätzen in der Wohnung des HERRN. ²⁵Die Prostituierte Rahab samt ihren Eltern und Geschwistern und allen anderen Verwandten ließ Josua am Leben, weil sie die Kundschafter, die in seinem Auftrag Jericho ausspioniert hatten, versteckt hatte. Noch heute lebt sie in Israel.

c W Zu jener Zeit.

²⁶Nachdem Jericho zerstört war^c, ließ Josua ´das Volk` schwören: »Der Fluch des HERRN treffe jeden, der es wagt, diese Stadt

wieder aufzubauen! Wenn er die Fundamente legt, soll es ihn seinen ältesten Sohn kosten, und wenn er ihre Tore einsetzt, seinen Jüngsten.«

²⁷Der HERR stand Josua bei. Im ganzen Land sprach man von ihm.

Achans Diebstahl und seine Folgen

7 Die Israeliten hielten sich nicht alle an Gottes Befehl, die Stadt Jericho einschließlich des gesamten Beuteguts unter den Bann zu stellen.^a Ein Mann namens Achan nahm einige Gegenstände^b an sich. Er war ein Sohn Karmis und Enkel Sabdis und gehörte zur Sippe Serach aus dem Stamm Juda. Da wurde der HERR sehr zornig über die Israeliten.

²Josua schickte einige Männer von Jericho zur Stadt Ai, die bei Bet-Awen östlich von Bet-El liegt. »Geht«, befahl er, »und erkundet die Umgebung 'der Stadt'.« Die Männer führten den Auftrag aus,³ kehrten zu Josua zurück und berichteten: »Du musst nicht das ganze Heer dorthin schicken. Zwei- bis dreitausend werden ausreichen, um die Stadt einzunehmen. Sie hat nur wenige Einwohner, darum brauchst du nicht alle unsere Leute einzusetzen.«⁴ So griffen etwa dreitausend Israeliten die Stadt Ai an, aber sie wurden in die Flucht geschlagen.⁵ Die Männer von Ai verfolgten sie vom Stadttor bis hinunter zu den Steinbrüchen und töteten dort am Berghang sechsunddreißig Mann. Da bekam das Volk Angst und verlor allen Mut.

⁶Josua und die führenden Männer Israels zerrissen vor Trauer ihre Obergewänder, streuten sich Erde auf den Kopf und warfen sich vor der Bundeslade des HERRN zu Boden. So lagen sie bis zum Abend. ⁷Josua betete: »Ach HERR, allmächtiger Gott, warum hast du uns über den Jordan geführt? Nur damit wir in die Hände der Amoriter fallen und sie uns vernichten? Hätten wir uns doch bloß entschieden, auf der anderen Seite des Jordans zu bleiben!⁸ Was soll ich jetzt noch sagen, o Herr, nachdem Israel vor seinen Feinden geflohen ist?⁹ Die Kanaaniter und alle anderen Völker dieses Landes werden davon hören und von allen Seiten über uns herfallen. Sie werden uns vernichten und jede Erinnerung an uns auslöschen. Wie wird man sich dann am Ende an deinen großen Namen erinnern, o Herr?^c«

¹⁰Der HERR antwortete ihm: »Steh auf! Warum liegst du hier am Boden?¹¹ Die Israeliten haben Schuld auf sich geladen. Sie haben den Bund gebrochen, den ich mit ihnen geschlossen habe: Von den Gegenständen, die ich unter den Bann gestellt hatte, haben sie heimlich etwas für sich genommen. Sie haben es gestohlen und bei ihren Sachen versteckt.¹² Deshalb kann das Volk sich nicht mehr gegen seine Feinde behaupten, sondern muss vor ihnen fliehen. Sie stehen selbst unter dem Bann und sind dem Untergang geweiht. Ich werde euch nicht weiter beistehen, wenn ihr nicht alles, was dem Bann verfallen ist,

a W Die Israeliten handelten untreu in Untreue an dem Gebannten.

b W nahm etwas von dem Gebannten.

c W Sie werden unseren Namen von der Erde vertilgen. Was willst du dann für deinen großen Namen tun?

d *W Steh auf und heilige das Volk und sprich: Heiligt euch für morgen.*

bei euch 'aufspürt und' vernichtet. ¹³ Steh auf und befehl dem Volk, sich zu reinigen und auf die Begegnung mit mir vorzubereiten, die morgen geschehen wird. ^d Sag ihnen: »So spricht der HERR, der Gott Israels: In eurem Besitz gibt es Gegenstände, die dem Bann verfallen sind. Solange ihr euch nicht von ihnen trennt, werdet ihr euch nicht gegen eure Feinde behaupten können. ¹⁴ Morgen früh sollt ihr euch nach Stämmen geordnet versammeln 'und das Los werfen'. Der Stamm, auf den ich das Los fallen lasse, soll nach Sippen geordnet vortreten. Aus diesem Stamm wird durch das Los die Sippe und aus der Sippe die Familie 'des Schuldigen' ermittelt. Diese Familie soll Mann für Mann vortreten. ¹⁵ Das Los wird den treffen, der das dem Bann verfallene Beutegut entwendet hat. Er muss mit allem, was zu ihm gehört, verbrannt werden. Denn er hat den Bund mit dem HERRN gebrochen und durch sein törichtes Handeln Schande über Israel gebracht.«

¹⁶ Früh am nächsten Morgen ließ Josua die Israeliten nach Stämmen geordnet antreten. Das Los fiel auf den Stamm Juda. ¹⁷ Er ließ die Sippen Judas vortreten, und es traf die Sippe Serach. So ließ er die Familien der Serachiter antreten, und das Los fiel auf die Familie Sabdis. ¹⁸ Unter den Männern dieser Familie traf das Los schließlich Achan, den Sohn Karmis und Enkel Sabdis aus der Sippe Serach vom Stamm Juda.

e *W und gib ihm das Lob.*

¹⁹ Josua sagte zu ihm: »Mein Sohn, erweise dem HERRN, dem Gott Israels, die gebührende Ehre und leg ein Geständnis vor ihm ab^e. Sag mir, was du getan hast, und verschweige nichts!« ²⁰ »Es ist wahr«, antwortete Achan, »ich habe gegen den HERRN, den Gott Israels, gesündigt. Ich sage euch jetzt, was ich getan habe: ²¹ Unter der Beute entdeckte ich einen schönen babylonischen Mantel, zweihundert Silberstücke und einen Goldbarren^f von gut einem Pfund^g. Ich konnte nicht widerstehen und nahm die Sachen mit. Ich habe alles in meinem Zelt vergraben, das Silber liegt zuunterst.« ²² Josua schickte einige Männer los. Sie liefen zu Achans Zelt und fanden das Gestohlene dort vergraben, das Silber zuunterst. ²³ Sie brachten die Beutestücke zu Josua und den Israeliten und legten sie vor 'der Bundeslade des' HERRN nieder.

f *W eine goldene Zunge. Gemeint ist ein Goldbarren in Form einer Zunge.*

g *W von fünfzig Schekeln.*

²⁴ Josua und das gesamte Volk führten Achan, den Nachkommen Serachs, mitsamt seinen Söhnen und Töchtern ins Achor-Tal. Auch seine Rinder, Schafe und Ziegen, sein Zelt und seinen gesamten Besitz sowie das 'gestohlene' Silber, den Mantel und den Goldbarren brachten sie dorthin. ²⁵ Josua sagte zu Achan: »Du hast uns ins Unglück gestürzt. Darum stürzt der HERR heute dich ins Unglück.« Ganz Israel steinigte Achan und seine Angehörigen. Anschließend verbrannte man ihre Leichname sowie ihren gesamten Besitz^h. ²⁶ Über der Stelle errichteten die Israeliten einen großen Steinhaufen, der noch heute dort zu sehen ist. Da ließ der HERR ab von seinem Zorn. Wegen dem, was

h *Im hebräischen Text steht an dieser Stelle nochmals: und bewarf sie mit Steinen.*

dort geschah, wird das Tal noch heute Achor-Tal (»Unglückstal«)¹ genannt.

i Der Name ist abgeleitet vom hebräischen Wort für *ins Unglück stürzen*.

Die Eroberung von Ai

8 Der HERR sagte zu Josua: »Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Greif mit dem ganzen Heer die Stadt Ai ´ein zweites Mal` an. Du wirst sehen: Ich gebe den König von Ai, sein Volk, seine Stadt und sein Land in deine Hand. ²Verfahre mit Ai und seinem König wie mit Jericho und seinem König. Diesmal dürft ihr aber das Beutegut und das Vieh für euch behalten. Leg ´mit einem Teil deiner Männer` einen Hinterhalt auf der anderen Seite der Stadt.«

³Bevor Josua mit dem ganzen Heer zum Angriff gegen Ai zog, wählte er 30000 erfahrene Kämpfer aus und schickte sie bereits in der Nacht los. ⁴Er befahl ihnen: »Legt euch auf der anderen Seite der Stadt in einen Hinterhalt. Entfernt euch nicht zu weit von der Stadt, denn ihr müsst jederzeit ´zum Angriff` bereit sein. ⁵Unter meiner Führung wird sich das Hauptheer von vorne der Stadt nähern. Wenn die Männer von Ai dann wie beim ersten Mal herauskommen, um uns anzugreifen, fliehen wir vor ihnen. ⁶Wir lassen sie so lange hinter uns herjagen, bis wir sie von der Stadt weggelockt haben. Denn sie werden denken, dass wir wie beim ersten Mal vor ihnen fliehen. Während wir vor ihnen davonlaufen, ⁷brecht ihr aus dem Hinterhalt hervor und nehmt die Stadt ein. Der HERR, euer Gott, wird sie in eure Hand geben. ⁸Nach der Eroberung steckt sie sofort in Brand, wie der HERR es angeordnet hat. Haltet euch genau an meine Befehle.« ⁹Dann schickte Josua die Männer los, und sie legten sich zwischen Bet-El und der Westseite von Ai in einen Hinterhalt. Josua selbst blieb in dieser Nacht beim Hauptheer. ¹⁰Früh am nächsten Morgen ließ Josua alle wehrfähigen Männer antreten. Dann setzte er sich mit den führenden Männern des Volkes an die Spitze des Heeres und marschierte Richtung Ai. ¹¹Mit seiner Streitmacht rückte er vom Norden her so nahe an Ai heran, dass sie nur noch durch ein Tal von ihrem Ziel getrennt waren. An dieser Stelle schlugen sie ihr Lager auf. ¹²Josua hatte 5000 Mann ausgewählt und sie in den Hinterhalt zwischen Bet-El und der Westseite von Ai gelegt. ^a ¹³Das Hauptheer stand also nördlich und der Hinterhalt^b westlich der Stadt. Noch in der Nacht führte Josua sein Heer in das Tal hinunter. ^c ¹⁴Als der König von Ai sie entdeckte, rückte er in aller Eile mit seinen Soldaten gegen Israel aus. Er zog zu der Stelle, wo das Tal sich zur Jordanebene hin öffnet^d, um die Israeliten dort anzugreifen. Von dem Hinterhalt auf der Rückseite der Stadt hatte er nichts bemerkt. ¹⁵Josua und das ganze Heer ließen sich von ihm zurückschlagen und flohen in Richtung Jordanebene^e. ¹⁶Darauf wurden alle Männer, die in Ai verblieben waren, zusammengerufen, um die Fliehenden zu verfolgen. Sie jagten Josua

a Ob es sich hier um eine zusätzliche Verstärkung oder eine Teilmenge des in Vers 3 erwähnten Hinterhalts handelt oder ob hier auf eine abweichenden Zahl zurückgegriffen wird, ist nicht bekannt.

b W die Ferse.

c Äü Josua ´selbst` verbrachte diese Nacht unten im Tal.

d W Er zog zum Begegnungsplatz vor der Jordanebene.

e W in Richtung Wüste.

nach und ließen sich dabei von der Stadt weglocken. ¹⁷Kein einziger Mann blieb in Ai und Bet-El zurück. Alle beteiligten sich an der Verfolgung und ließen Ai mit offenen Toren ohne jeden Schutz zurück.

f *Od deinen Speer. Entsprechend auch in Vers 26.*

¹⁸Da sagte der HERR zu Josua: »Recke dein Schwert^f in die Höhe und richte es gegen Ai! Denn ich gebe die Stadt in deine Gewalt.« Josua gehorchte. ¹⁹Die Männer aus dem Hinterhalt hatten inzwischen ihr Versteck verlassen, und als Josua seine Hand ausstreckte, stürmten sie los. Sie drangen in die Stadt ein, eroberten sie und steckten sie sofort in Brand. ²⁰Als die Kämpfer von Ai zurückblickten, sahen sie den Rauch aus der Stadt aufsteigen. Sie hatten keine Möglichkeit mehr zur Flucht und konnten weder vor noch zurück. Denn die Israeliten, die bisher in Richtung Jordanebene geflohen waren, machten nun kehrt und griffen ihre Verfolger an. ²¹Auch sie hatten den Rauch aus der Stadt aufsteigen sehen und wussten, dass die Männer 'aus dem Hinterhalt' die Stadt eingenommen hatten. Deshalb machten sie unter Josuas Führung kehrt und griffen nun die Kämpfer von Ai an. ²²Gleichzeitig verließen die Eroberer die Stadt und rückten von hinten gegen die Truppen von Ai heran. So wurden diese von beiden Seiten durch die Israeliten eingeschlossen. Alle Kämpfer von Ai kamen um – es gab keinen, der überlebte und fliehen konnte. ²³Nur den König von Ai nahmen die Israeliten lebendig gefangen und brachten ihn zu Josua. ²⁴Nachdem die Israeliten alle, die ihnen in Richtung Jordanebene gefolgt waren, bis zum letzten Mann getötet hatten, kehrte das gesamte Heer nach Ai zurück und tötete alle, die dort noch übrig waren, mit dem Schwert.

²⁵So starben an diesem Tag alle Einwohner von Ai, etwa 12000 Männer und Frauen. ²⁶Josua ließ seine Hand mit dem ausgestreckten Schwert erst sinken, als der Bann an allen Bewohnern vollstreckt war. ²⁷Nur das Vieh und das Beutegut der Stadt behielten die Israeliten für sich, wie der HERR es Josua erlaubt hatte. ²⁸Josua brannte Ai nieder und machte es für immer zu einem Schutthaufen. Bis heute ist die Stadt nicht wieder aufgebaut worden. ²⁹Den König von Ai ließ Josua an einem Pfahl^g aufhängen. Bei Sonnenuntergang befahl er, den Leichnam abzuhängen. Man warf ihn an 'die Stelle, wo vorher' das Stadttor 'gestanden hatte'. Darüber errichteten die Israeliten einen großen Steinhaufen, den man noch heute dort findet.

g *Od an einem Baum. W an einem Holz.*

Feierliche Verlesung des Gesetzes am Berg Ebal

³⁰Damals errichtete Josua für den HERRN, den Gott Israels, einen Altar auf dem Berg Ebal. ³¹Nach der Anweisung, die Mose, der Diener des HERRN, im Gesetzbuch niedergeschrieben hatte, verwendete er nur unbehauene Steine, die man noch nicht mit einem Meißel bearbeitet hatte. Auf dem Altar brachten die Israeliten dem HERRN Brandopfer und Gemeinschafts-

opfer dar. ³² Josua 'ließ Steinmale aufstellen und' schrieb darauf Wort für Wort das Gesetz, wie es auch Mose einst vor den Augen des ganzen Volkes getan hatte^h.

³³ Danach stellten sich alle Israeliten mit ihren führenden Männern, Schiedsleuten und Richtern mitsamt den Ausländern, die bei ihnen lebten, 'im Tal zwischen dem Berg Ebal und dem Berg Garizim' auf. Die eine Hälfte des Volkes stand mit dem Rücken zum Berg Garizim, die andere zum Berg Ebal. In der Mitte zwischen ihnen standen die Priester aus dem Stamm Levi mit der Bundeslade des HERRN auf ihren Schultern. Mose, der Diener des HERRN, hatte befohlen, die Israeliten nach ihrer Ankunft in Kanaan auf diese Weise zu segnen^l. ³⁴ Dann las Josua das ganze Gesetz einschließlich der Segenzusagen und Fluchandrohungen vor – alles, was im Gesetzbuch aufgeschrieben ist. ³⁵ Nicht ein einziges Wort von den Weisungen, die Mose gegeben hatte, ließ er aus. Das ganze Volk 'hörte zu', auch die Frauen, die Kinder und die Ausländer, die unter ihnen lebten.

Die Gibeoniter überlisten die Israeliten

9 'Die Nachricht von den Siegen der Israeliten' sprach sich bei allen Königen westlich des Jordans herum: im Bergland, im Hügelland und in der Küstenebene bis hinauf zum Libanon – 'bei den Königen' der Hetiter, Amoriter, Kanaaniter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. ² Sie verbündeten sich, um gemeinsam gegen Josua und die Israeliten zu kämpfen.

³ Die Bewohner der Stadt Gibeon, 'die zu den Hiwitern gehörten', hatten erfahren, was Josua mit den Städten Jericho und Ai gemacht hatte. ⁴ Darum griffen sie zu einer List: 'Einige von ihnen' verkleideten sich als Abgesandte^a 'aus einem fernen Land'. Sie beluden ihre Esel mit alten Säcken und rissigen Weinschläuchen, ⁵ zogen alte, abgenutzte Schuhe und zerschlossene Kleider an und packten als Wegzehrung trockenes und zerbröckeltes Brot ein. ⁶ So gingen sie zu Josua nach Gilgal in das Lager 'der Israeliten' und sagten zu ihm und den führenden Männern: »Wir kommen aus einem weit entfernten Land. Schließt doch ein Bündnis mit uns.« ⁷ Die Israeliten entgegneten den hiwitschen Abgesandten: »Woher sollen wir wissen, dass ihr nicht ganz in der Nähe^b wohnt? Wir können doch nicht einfach ein Bündnis mit euch schließen!« ⁸ Da wandten sich die Abgesandten an Josua: »Wir sind deine Diener 'und bitten unterwürdig um ein Bündnis'.« »Wer genau seid ihr«, fragte Josua, »und woher kommt ihr?« ⁹ Sie antworteten: »Deine Diener kommen aus einem weit entfernten Land, weil der Ruhm des HERRN, eures Gottes, bis zu uns gedrungen ist^c. Wir haben erfahren, was er in Ägypten getan hat ¹⁰ und was er mit den beiden Amoriterkönigen auf der anderen Seite des Jordans gemacht hat – mit König Sihon von Heschbon und mit König Og von Baschan, der in Ashtarot 'regierte'. ¹¹ Unsere führenden Männer und

h *Od schrieb darauf vor den Augen des ganzen Volkes Wort für Wort das Gesetz, das Mose einst aufgeschrieben hatte. Zu den Versen 30-32 vergleiche 5. Mose 27,1-8.*

i *W die Israeliten am Anfang zu segnen.*

a *Aü in Anlehnung an einige hebräische Handschriften und alte Übersetzungen: nahmen Reiseverpflegung mit.*

b *W nicht mitten unter uns.*

c *W um des Namens des HERRN, deines Gottes, willen.*

unser Volk haben uns befohlen: ›Versorgt euch mit Proviant und zieht den Israeliten entgegen. Sagt ihnen, dass wir uns ihnen unterwerfen und bittet sie, ein Bündnis mit uns zu schließen.«¹² Hier, seht euch unser Brot an. Es war noch warm, als wir von zu Hause aufbrachen. Jetzt ist es trocken und zerbröckelt.¹³ Diese Weinschläuche hier waren neu, als wir sie füllten, und jetzt sind sie rissig. Auch unsere Kleidung und unsere Schuhe sind durch die lange Reise verschlissen.«¹⁴ Die führenden Männer untersuchten das Brot der Abgesandten.^d Sie unterließen es jedoch, den HERRN zu befragen.^e Josua schloss Frieden mit den Fremden und sicherte ihnen zu, sie am Leben zu lassen. Alle Oberhäupter des Volkes bekräftigten den Vertrag mit einem Eid.

d *Od Die führenden Männer aßen 'als Zeichen der Freundschaft' etwas vom Brot der Abgesandten. W Die Männer nahmen von ihrem Brot.*

e *W mitten unter ihnen. Entsprechend auch in Vers 22.*

¹⁶Drei Tage nach dem Vertragsschluss merkten die Israeliten, dass diese Leute ganz in der Nähe^e lebten.¹⁷ Mittlerweile waren die Israeliten nämlich weitergezogen und auf die Städte gestoßen, aus denen die Abgesandten stammten: Gibeon, Kefira, Beerot und Kirjat-Jearim.¹⁸ Sie griffen die Städte aber nicht an, weil ihre Oberhäupter den Bewohnern im Namen des HERRN, des Gottes Israels, mit einem Eid 'Frieden' geschworen hatten. Deswegen beehrte die ganze Gemeinschaft gegen ihre Oberhäupter auf.¹⁹ Doch diese erklärten: ›Wir sind durch einen Eid gebunden, den wir ihnen im Namen des HERRN, unseres Gottes, geschworen haben. Darum können wir ihnen jetzt nichts antun²⁰ und müssen sie am Leben lassen. Wenn wir unseren Schwur brechen, wird Gottes Zorn uns treffen.²¹ Darum lautet unser Beschluss:^f Sie sollen am Leben bleiben und unserem ganzen Volk als Holzhauer und Wasserträger dienen.« So geschah es auch.²² Josua ließ die Abgesandten aus Gibeon zu sich kommen und stellte sie zur Rede: ›Warum habt ihr uns getäuscht und behauptet, von weit her zu kommen – obwohl ihr doch ganz in der Nähe lebt?²³ Weil ihr das getan habt, soll dieser Fluch euch treffen: Von nun an werdet ihr für alle Zeiten als Sklaven beim Heiligtum meines Gottes Holz fällen und Wasser schleppen.«²⁴ Sie antworteten Josua: ›Uns wurde berichtet, was der HERR, dein Gott, befohlen hat: Sein Diener Mose sollte euch das ganze Land geben und alle seine Bewohner vernichten. Wir fürchteten um unser Leben, darum haben wir so gehandelt.²⁵ Jetzt sind wir in deiner Hand – mach mit uns, was du für richtig hältst.«

f *W Und die führenden Männer sagten zu ihnen.*

²⁶Josua stand zu seinem Versprechen und erlaubte den Israeliten nicht, sie zu töten.²⁷ Er verpflichtete die Gibeoniter von diesem Tag an, am Heiligtum des HERRN als Holzhauer und Wasserträger zu dienen.^g Sie tun das noch heute an der Stätte, die der HERR für sein Heiligtum erwählt hat.

g *W Josua setzte sie an diesem Tag zu Wasserträgern für die Gemeinde und für den Altar des HERRN.*